

174

172

178

168

183

163

223

123

273

073

673

Ende

Anfang

Versammlungsort wird seiner Zeit durch öffentliche Blätter bekannt gemacht werden.

Berlin, 26. Juni 1848.

An alle Arbeiter-, Handwerker- und Bildungs-Vereine Deutschlands, an die deutschen Vereine in der Schweiz, in Paris, Brüssel und London.

An die Mitglieder der „Linken“ zu Frankfurt.

Was hilft Euch alles Schminken, Ihr auf der andern Seite? Das Volk kennt seine Leute, Die Späßen und die Linken, (v. Winke) Und liebt nur seine Linken.

Mag auch die Rechte winken, Mit manchem schönen Glanze, Es fehlt in ihrem Kranze, Der Volkessiebe Blinken; Da lob' ich mir die Linken!

D seht die Mitte hinken Und schwanken allenthalben! Wir brauchen keine Halben! Wir sind am Untersinken, Da retten nur die Linken!

Die Linken, ja! die Linken, Die wissen — was sie wollen, Die wollen — was sie sollen, In Rath und That die Klinken. Ein Lebehoch den Linken!

Die Linken, ja! die Linken, Die sind des Volkes Freunde, Die sind des Rückwärts Feinde, Die sind, wo Thaten winken. Ein Lebehoch den Linken!

Die Linken nur, die Linken, Versch'n den Geist der Neuheit, Und Deutschlands Eine Freiheit, D laßt uns ihnen trinken: Ein Lebehoch den Linken!

Göppingen, 8. Juli.

So sehr wir in politischer Entwicklung vorangeschritten sind und im Allgemeinen die hiesige Bevölkerung dem Fortschritt huldigt, so müssen wir doch mit Bedauern wahrnehmen, daß in der letzten Zeit sich eine politische Bindstille bemerkbar macht.

Sei es nun, daß die gespannte Erwartung wegen der Wahl eines Reichsverweisers oder die nun erfolgte Wahl und Annahme, bei deren Kundwerdung wir gewiß kein Freudenfeuer*) anzünden, einiges dazu beigetragen haben mag, so ist es doch gewiß, daß Manche, die bei den seitherigen Umständen sich in die Reihen der äußersten Linken stellten, plötzlich ihren freisinnigen Anstrich verloren haben und sich nun auf die Seite der Halben gesellen, wenn sie nicht gar in das Horn der Reactionäre blasen. Wenn auch die gütigen und wohlmeinenden Erlasse der Ministerien das Populium einzuschüchtern im Stande waren, so ist doch der Kern der Bürger nicht wankend geworden, noch viel weniger läßt er sich durch dergl. Machwerke ins Volkshorn sagen, und die nächste Sitzung des vaterländischen Vereins wird es beweisen, ob das demokratische Prinzip gehörig verfochten und repräsentirt wird. — Zwar sind vaterländische Vereine noch lange keine demokratischen, und so lange wir die con-

*) Der Vorstand des vaterländischen Vereins, Doctor Landwehr, fordert im heutigen Lokalblatt seine Mitglieder auf, zur würdigen Feier der verantwortlichen Reichsverweisers-Wahl, resp. deren Annahme auf dem Höhenpfeiler ein großes Freudenfeuer (1) zu veranstalten, und bittet um schleimige Anmeldung von Beiträgen an Geld und Brennmaterialien. Er meint, das Feuer werde weithin lodern, als eine Flamme des Dankes gegen Gott (etwa weil wir so glücklich sind, einen Reichsverweiser aus der Klasse der Fürsten erhalten zu haben?), und als eine Feuerfäule der Freude für Rath und Fern. Bekanten uns für diese Bescherung!

Anmerkung des Einsenders.

situtionelle Monarchie auf breiterer demokratischer Basis so oft im Munde führen hören, sind wir wirklich nicht in der Lage, sehr großes Vertrauen zu diesen Vereinen zu haben.

Nicht zu verkennen ist es zwar, daß die Mehrzahl der Mitglieder von gutem Geiste besetzt sind, aber leider fehlt so Manchen die nöthige Dosis von Selbstvertrauen und eigener richtiger Beurtheilungskraft, und diese werden dadurch nicht selten unwillkürlich der Spielball oder Werkzeug einer Partei, die stets auf beiden Schultern Wasser trägt und den Mantel nach dem Wind zu richten weiß.

Sehr erbaulich klingt uns der in der letzteren Nummer des Merkurs enthaltene Bewerbes-Aufruf zur Vermehrung von sechs nicht uniformirten Polizei-Officianten in Stuttgart. Also eine königliche schwäbische Geheim-Polizei! — Recht schön! in der That. Freuet euch, ihr Kinder Israels, bald werdet ihr das Land sehen, wo Milch und Honig fließt, oder was! —

Nur immer nach dem meternich'schen System fortgemacht, die Folgen werden nicht ausbleiben, und die Spigle am Neuenbach dürfen froh sein, wenn sie an einem schönen Abend die Volksjustiz nicht etwas empfindlicher für ihre Thaten belohnen wird, als ihre würdige Kollegen in Wien.

Was uns aber um so mehr in Erstaunen setzt, ist die Dreifügigkeit einer Behörde (die freilich nur nach den von Oben empfangenen Befehlen handelt), ganz unumwunden die Bildung eines Geheim-Polizei-Institutes gleichsam anzudeuten, als ob man sich durch solche Subjekte einschüchtern lassen würde, die Wahrheit zu sagen, überhaupt offen sich auszusprechen. Bei uns würden dergleichen Geheimdiener übel wegkommen, denn daß die Ökypinger nicht lang Spaß machen, dürften sie zu beweisen bald Gelegenheit haben.

Menschliche Schicksals-Wechsel.

Robert Steiger aus Luzern sibt jetzt als Tagsatzungs-Gesandter in Bern; vor zwei Jahren als Hochverräter angeketet im Kesselturme zu Luzern.

Sigwart Müller sah damals als erste Magistrats-Person in der Regierung der Republik Luzern, jetzt irrt er als verachteter Flüchtling, mit dem Fluch seines Vaterlandes belastet, in der Welt umher.

Carl Matthy, Staatsrath, sibt jetzt für den württemberg. Bezirk Calw als Abgeordneter in Frankfurt; Joseph Fidler, Volksrath aus Constanz, sibt als angeblüher Landes- und Hochverräter und wo möglich wenigstens als Press-Verbrecher im Gefängniß in Karlsruhe. Was mag das Loos dieser zwei Männer in kurzer Zeit sein? (W. S.)

(Eingesendet.)

Schlechtes Wetter ist besser als gar keines, und schlechte Justiz besser als gar keine, namentlich wenn man im Glauben, es gäbe eine, sich an diese zwar namenhafte, aber in der That wesenlose Justiz wendet, in Fällen, wo auf dem geringsten Verzug der größte Schaden für den Bedrängten haftet und Justiz-Verzögerung — Justiz-Mord wird. Was soll man thun, sich solchen Händen zu entwinden, und wo kann man Ersatz für den Schaden haben?

Alle ehrenhaften Redactionen werden ersucht, nachstehender Erklärung einen Platz in ihren Spalten zu gönnen.

Die Reaction streut geflüstert in verschiedenen Blättern die Nachricht aus, als werde von mir an einzelnen Punkten Deutschlands und der Schweiz Mannschaft angeworben, ja die Freiheit geht so weit, sogar das Handgeld zu benennen, was bezahlt werde. Diese völlig erlogenen, öfters wiederholten Nachrichten haben nun offenbar keinen andern Zweck, als:

1) damit die militärischen, das Volk ausaugenden Besatzungen deutscher Länder, durch Auspreisung unwahrer Thatsachen, vor dem Volke zu rechtfertigen, und zugleich die reactionären Maßregeln gegen das Volk der republikanischen Partei aufzuhärten.

2) Einzelne lästige Leute durch falsche Vorpiegelungen zu bestimmen, sich von den Orten, wo man sie gern los wäre, fort und nach der Schweiz zu begeben.